



Nachhaltiges Staunen

Es ist, als ob er sein ganzes späteres und früheres (!) Leben in die Waagschale wirft: Jahrzehnte an Einsamkeit. Tägliches, rituelles Malen, stundenlang. Ein förmliches Einkapseln in seinem Malhaus, umgeben von Hunderten an Bildern. Aufgereiht sind dort auch die zahlreichen Pinsel in unterschiedlichen Farbnuancen, die auf ihren „Farborchester-Einsatz“ für seine „Erdwärts-Messen“ warten. Das ewige Malen ist beim Künstler Alois Neuhold ein kultisches Unterfangen.

Und nun, am herantretenden Lebensabend: ein förmliches Hineinschlittern in die Frage nach der Zeit, nach dem, was bleibt und bleiben soll. Damit ist aber kein Lamentieren verbunden, sondern die Erkenntnis: „Leben kann man nur aus der Kraft, die eben das Leben hat.“ Die Kraft, die das Leben hat: Blumen malt und formt er nun. Wieder ist es ein jahrelanger Malprozess. „Ich künde und male von einem anderen Land.“ Sagt er laut und deutlich. Und vergisst dabei nicht, Glück und Verantwortung zusammenzudenken: „Das Paradies ist ein Geschehen. Es ist in uns.“

Nachhaltigkeit ist bei ihm ein Entdecken der Einfachheit. Seine Blüten und -blätter dienen zum Entblättern auf einen Urzustand hin, die Erinnerung, den kindlichen Blick, das erste Mal, das Staunen über Schönheit.

TEXT: DR. JOHANNES RAUCHENBERGER IST LEITER DES KULTUM IN GRAZ UND KURATOR DER AUSSTELLUNG „ALOIS NEUHOLD. INNERGÄRTEN UND TROTZDEMBLÜTEN. VERSTREUTE BLÜTENBLÄTTER AUS DEM GARTENBUCH EINES VERLORENEN PARADIESES“, KULTUM GRAZ, BIS 10. OKTOBER 2020.

BILD: ALOIS NEUHOLD: „ZWEI EINBLICKFENSTER IN DEN VORHOF MIT DEM TOR ZUM PARADIES“, RAUMINSTALLATION IN DER O. G. AUSSTELLUNG. – FOTO: SONNTAGSBLATT/NEUHOLD